

Schulnachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **5 (1919)**

Heft 31

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

† Dr. P. Gregor Koch O. S. B., Einsiedeln.

So ist denn eben wieder einer der fleißigen Mitarbeiter der ehemaligen „Pädagogische Blätter“ in die ewige Heimat abberufen. Denn soeben höre ich, daß hochw. Herr Dr. P. Gregor Koch, verdientes Glied der angesehenen Klosterfamilie in Einsiedeln, im Kreuzspital in Chur von dieser Erde abgeschrieben ist. Der so plötzlich Verstorbene war geboren zu Widen im Kt. Aargau 1862 und wirkte zuletzt als Spiritual im Dominikanerinnen Klosterchen in Cazis, Graubünden, in stiller Bescheidenheit.

Dr. P. Gregor Koch war längere Zeit Professor der Philosophie an der Stiftsschule in Einsiedeln und Präfekt der Externen ebenda. Längst kränklich hätte sich der arbeitsfreudige Priester schonen sollen. Das tat aber der seeleneifrige Mönch an keinem Posten, auf den ihn seine Ordensobern stellten. Ueberall lebte er seiner Pflicht und Tagesaufgabe in hingebendster Weise und konnte kein Ansuchen um Aushilfe oder Mithilfe abschlagen. Darum finden wir ihn so oft und in so mancher Sektion katholischer Vereine als Referenten. Er lebte nur der Verbreitung des Reiches Gottes auf Erden, ohne auf seine schwächliche Gesundheit zu achten. Wenn er nur die Pflicht erfüllen und einen Dienst erweisen konnte, durch den er die Ehre Gottes gefördert sah, dann war er beruhiget, auch wenn er gesundheitlich noch so sehr gelitten. Arbeit und Pflichterfüllung lagen ihm immer am nächsten. Das hat auch Schreiber dies erfahren. Wenn der Verewigte noch so leidend und mit Aufträgen noch so über-

häuft war, kam ein Ansuchen, eine Arbeit ins Organ der kathol. Lehrer zu liefern, er vergaß alle Ueberarbeit und schrieb halt wieder einen seiner gediegenen Artikel in die „Pädag. Blätter“. Und diese Artikel zeigten ihn immer als katholischen Wissenschaftler, tief in der Glaubensart und tief in der Wissenschaft, immer auch als warmen Freund der katholischen Schule und speziell auch der kathol. Lehrer und ihrer Bestrebungen. —

Nichts mehr, meine Kräfte versagen. Gerne würde ich noch dies und das aus dem arbeitsreichen Leben dieses wahrhaft großen und echt selbstlosen Mönches niederschreiben, es diene zur Erbauung und Stärkung, aber ich muß abbrechen, ein geistig und körperlich Stärkerer mag diese Zeilen pietätvollster Dankbarkeit ergänzen. Der edle Tote verdient das Gebet der kathol. Lehrer vollauf, er war ihr ganzer Freund. Gottes Lohn dem lieben Toten! —

Sie ziehen eben alle heim, die den Schreibenden während 19 Jahren in der Leitung der „Pädagogische Blätter“ so opferfähig und arbeitsfreudig unterstützt haben: so ein hochw. Herr Professor P. Martin Gander O. S. B. — ein hochwürdiger Vierherr Amberg in Sursee, ein lieber Inspektor J. B. Lang in Hohenrain u. a. ihnen allen, die dem Schreibenden im Tode vorausgegangen, ihn aber in langen Jahren ergiebig und ohne irdischen Lohn unterstützt haben, ein ernstes Vater Unser in Liebe und Dankbarkeit. Sie ruhen alle in Gott und ernten verdienten Lohn! — C. Frei.

Schulnachrichten.

Berufswahl. Es werden wieder Telegraphenlehrlinge eingestellt. Anmeldefrist 9. Aug. 1919. Die Bewerber müssen sich über eine gute Schulbildung und über Kenntnis von wenigstens zwei Bundessprachen ausweisen. Sie dürfen nicht unter 16 und nicht über 22 Jahre alt sein und dürfen keine hinderlichen körperlichen Eigenschaften haben. Näheres ist bei den Telegraphenchefen zu erfragen.

Freiburg. Besoldungsfragen. Der 13. März 1919 wird in den Geschichtsblättern der freiburgischen Lehrerschaft ein doppelt unterstrichenen Datum bleiben, obwohl die Kantonspresse ihn kaum registrierte. Auf Verlangen der Konferenz des III. Kreises (deutsch) hatte die freiburgische Lehrerkantontasse ihre Jahresversammlung vorgerrückt und hiezu die gesamte Primarlehrerschaft des ganzen Kantons einberufen, hauptsächlich zur Besprechung

der Besoldungsfrage. Die Zeitung der Lehrerkantontasse hatte bereits eine Eingabe an die Regierung gemacht, in welcher der Mindestgehalt auf 2400 Fr. angesetzt war. Da der III. Kreis sich nicht rechtzeitig zu der Eingabe hatte äußern können, stellte die Konferenz am 30. Januar in St. Ursen folgende Forderungen auf für ländliche Verhältnisse: 1. Anfangsgehalt: 3000 Fr. — 2. Vom Staate bezahlte Alterszulagen: 1000 Fr., erreichbar in 15 Dienstjahren. — 3. Bleibende Kinderzulage: Jährlich 120 Fr. für jedes Kind unter 18 Jahren. — 4. Fortbildungsschule: 2 Fr. per Unterrichtsstunde. — 5. Wohnung, 6 st. Tannenholz, ein Gemüsegarten, 10 a Pflanzboden, wie bisher.

Diese keineswegs übertriebenen Forderungen wurden denn auch von der kantonalen Versammlung der freiburgischen Lehrerschaft vom 13. März einstimmig zu den ihrigen gemacht. Ein 12-gliedriger Ausschuss, von der Versammlung direkt bestellt, übernahm die Aufgabe, diese neuen Wünsche der

Lehrerschaft der Erziehungsdirektion und dem Großen Räte vorzubringen. Da in der Mai-sitzung die gesetzgebende Behörde in den Rechnungen des neuen Steuergesetzes genügend verfrachtet war, wurde die Behandlung des Besoldungsgesetzes auf nächsten November verschoben. Die Interessen der Lehrerschaft werden durch diesen Aufschub nichts einbüßen.

Im zweiten Teile der Versammlung wurde ein in mancher Hinsicht bedauerlicher Beschluss gefasst. Mit einem schwachen Mehr von einem Duzend Stimmen wurde beschlossen, ein neues Organ für die Lehrerkassenzentrale zu schaffen; die Nr. 1 lag bereits gedruckt auf dem Tische. Vorläufig soll die Zeitschrift nur in zwangloser Folge erscheinen, so oft die Bedürfnisse der Gesellschaft es erheischen. Bisher hat das alle 14 Tage erscheinende „Bulletin pédagogique“ diesen Dienst versehen. Diese mit Gewalt herbeigeführte Doppelspurigkeit kann unter Umständen folgenschwer werden. Wir wollen es zwar nicht hoffen und glauben vorderhand noch an die guten Absichten derjenigen, die die Versammlung vor die vollendete Tatsache stellten. Sy.

— Lehrerbildung. In Alterswil trat Hr. Regionallehrer Peter Burri von der Beamtung zurück. Vor 50 Jahren hatte er in dieser, seiner Heimatgemeinde den Schuldienst aufgenommen, als einziger Beamteter. Heute zählt die Ortschaft 5 Primarschulen und eine Regionalschule (zweiklassig), deren erster Lehrer Hr. P. Burri war bis zu seinem Rücktritt. Am 25. Mai sollte die Gemeinde dem greisen Lehrer ihre Anerkennung durch eine kleine Feier, bei der dem Jubilaren 10 Goldbodgel von je 20 Fr. verabreicht wurden. Die Erziehungsdirektion hatte ihm einen gepolsterten Lehnstuhl zukommen lassen für die Tage der wohlverdienten Ruhe. Sy.

Wallis. Die Taubstummenanstalt Gerunden feierte am 9. Juli das silberne Jubiläum ihres Bestandes. Während den 25 Jahren ihres segensreichen Wirkens haben hier nicht weniger als 1300 Taubstumme Unterricht, Erziehung und liebevolle Pflege gefunden. — Ad multos annos!

— Besoldungsverhältnisse in Wallis. Endlich ist auch die Lehrerschaft des Kt. Wallis zu einer finanziellen Besserstellung gelangt. Das alte Gesetz sah für Lehrer ein Minimum von 105—120 Fr. im Monat vor, wovon der Staat $\frac{1}{3}$ trug, während

die andern $\frac{2}{3}$ zu Lasten der Gemeinde fielen. Ueberdies bekam das Lehrpersonal nach 8 Jahren lehramtlicher Tätigkeit Fr. 50, nach 12 Jahren Fr. 80 und nach 20 Jahren Fr. 100 Alterszulage vom Staate ausbezahlt. In den letzten Jahren wurden auch Teuerungszulagen von Fr. 45—55 monatlich an das Lehrpersonal entrichtet.

Das am 22. Juni mit bloß 400 Stimmen Mehrheit angenommene neue Besoldungsgesetz hat nun einen bedeutenden Schritt vorwärts getan, indem es nebst freier Wohnung und 4 Ster Brennholz ein monatliches Minimum von Fr. 180 für Lehrerinnen und von Fr. 200 für Lehrer vorsieht. Das Lehrpersonal, das außerhalb der Wohngemeinde Unterricht erteilt, erhält überdies Fr. 30 monatliche Entschädigung. Lehrer und Lehrerinnen, die im Besitze des Fähigkeitszeugnisses sind, erhalten zudem an Alterszulagen nach 5 Jahren Beamtung im Kanton monatlich Fr. 35, nach 10 Jahren Fr. 50, nach 15 Jahren Fr. 65 und nach 20 Jahren Fr. 75. Staat und Gemeinde übernehmen zu gleichen Teilen die Bezahlung der vorerwähnten Gehälter und Zulagen, die dem Lehrpersonal am Ende eines jeden Monats im Schuljahr ausbezahlt sind.

Ein Lehrer, der nebst der Primarschule die Fortbildungsschule (Dauer wenigstens 120 Stunden) leitet, bezieht eine Entschädigung von Fr. 220, wenn der Kurs mehr als 10 Schüler zählt, und eine solche von Fr. 180 bei weniger als 10 Schülern. Leitet er aber nur Fortbildungsschulen, so bezieht er nebst der vorerwähnten Alterszulage von 35 Fr. nach 5 Jahren u. ein Gehalt von 260 Fr. für jeden Kurs.

Die Handarbeitslehrerinnen erhalten einen Monatslohn von 40 Fr. bei einer wöchentlichen Unterrichtszeit von 6—9 Stunden. R. H.

Preiskontos für die „S. S.“

(Postrechnung: VII 1268, Luzern.)

Neu eingegangen: von D. R., Uhr., Grub, 2 Fr. Ph. W., Zell Fr. 2.—, R. S., Uhr., Näfels, Fr. 5.—. Herzlichen Dank!

Lehrerzimmer.

Verschiedene Korresp. mussten verschoben werden. Wir bitten um gütige Nachsicht und Entschuldigung.

Pianos

Harmoniums

Violinen, Saiten

Billigste Bezugsquelle. Konkurrenzlose Auswahl.
Verlangen Sie unsere Spezialkataloge. Vorzugsbedingungen für die Lehrerschaft. P 2423 Z

HUG & Co., Zürich, Luzern und übrige Filialen